

Ankommen und Mitkommen

Integrationsklassen vereinen Schülerinnen und Schüler aus vielen verschiedenen Herkunftsländern und sehr individuellen Migrationsgeschichten: In altersgemischten Lerngruppen treffen Kinder mit unterschiedlichen Sprachen und Sprachständen und verschiedenen religiösen, kulturellen und familiären Hintergründen sowie individuellen Flucht- oder Auswanderungserfahrungen aufeinander. Nicht selten kommen mitten im Schuljahr neue Kinder hinzu, andere verlassen die Klasse wieder, wenn sie in den Regelunterricht aufgenommen werden. Eine feste Klassengemeinschaft lässt sich so schwer aufbauen.

Der Begriff „Integrationsklasse“

Die Bezeichnung „Integrationsklasse“ steht in diesen Unterrichtsmaterialien stellvertretend für die regional unterschiedlichen Bezeichnungen wie Willkommens-, Intensiv-, Übergangs-, Vorbereitungs-, Basis-, Sprachlern- oder Spezialklasse, Deutsch-als-Zweitsprache-Klasse (kurz DaZ-Klasse) sowie zahlreiche weitere Wortschöpfungen.

Lehrkräfte von Integrationsklassen stehen vor der Herausforderung, dieser vielschichtigen Heterogenität zu begegnen und gleichzeitig ihre Schülerinnen und Schüler mit der deutschen Sprache und Kultur vertraut zu machen. Es gehört zu ihren vorrangigen Aufgaben, Kindern ein Gefühl von Vertrauen und Sicherheit zu vermitteln, unabhängig von ihren Sprachkenntnissen und Erfahrungen. Das A und O hierfür ist ein gut strukturierter Unterricht mit klaren, fairen Regeln und strukturierenden Ritualen (siehe Hintergrundinformationen für die Lehrkraft „Viele kleine Schritte zum Miteinander“).

Ziel dieser Unterrichtsmaterialien ist es, Lehrkräfte bei der Integration sehr heterogener Lerngruppen zu unterstützen. Die Materialien enthalten Beispiele für „spielerische“ Rituale und Strukturmöglichkeiten für den Unterricht. Die Rituale und Regeln stärken die Klassengemeinschaft und geben den Kindern zudem die Möglichkeit, wichtige Verhaltensweisen zu trainieren. Zugleich fördern sie die Selbstwirksamkeit der Kinder.

Auch aus Sicht der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) sollen alle Kinder unabhängig von ihrer Herkunft und ihren individuellen Lernvoraussetzungen gefördert werden. Kenntnisse der deutschen Sprache und der Schulregeln sind eine wichtige Voraussetzung, um Unfälle zu vermeiden. Mit Unterrichtsmaterialien wie diesen möchte die DGUV zudem Handlungskompetenzen fördern, damit Lehrkräfte die mit der Integration verbundenen Anforderungen besser bewältigen. Schließlich leistet eine gelungene Integration auch einen wichtigen Beitrag zur psychischen Gesundheit aller Beteiligten.

Diese Unterrichtsmaterialien eignen sich für den Unterricht in Integrationsklassen der Grundschule. Sie wurden insbesondere für Lehrkräfte konzipiert, die noch wenig vertraut mit dem Unterricht in solchen Klassen sind. Die Materialien sind aber auch geeignet für Lehrkräfte, deren Aufgabe es ist, die geflüchteten Kinder in den Regelunterricht zu integrieren. Außerdem können sie in den unteren Klassen der Sekundarstufe I verwendet werden. Die Materialien sind so angelegt, dass sie direkt eingesetzt oder je nach Bedarf an die eigene Lerngruppe angepasst werden können.



Arbeitsblatt 1



Arbeitsblatt 2

Einstieg

Ritual zur Begrüßung eines neuen Kindes

Führen Sie ein Begrüßungsritual bei einem neu angekommenen Kind ein. So fühlt es sich gleich wertgeschätzt und kann sich schon am ersten Tag in die Klassengemeinschaft einbringen. Besonders bewährt hat es sich, im Klassenraum an gut sichtbarer Stelle eine **Weltkarte** aufzuhängen. Jedes neu ankommende Kind darf eine bunte Stecknadel an die Stelle seiner Herkunftsstadt oder seines Herkunftslandes stecken. Lassen Sie das neue Kind außerdem einen **Steckbrief von sich** erstellen. Es genügt, wenn Sie am Anfang mit dem Kind nur dessen Namen und Herkunftsland ausfüllen und den Steckbrief im Laufe der folgenden Wochen gemeinsam ergänzen (siehe dazu Arbeitsblatt 1 „Steckbrief“). Das Kind darf außerdem die **Flagge aus seinem Herkunftsland** bunt ausmalen (siehe dazu Arbeitsblatt 2 „Die Fahne von meinem Land“) und das Flaggensymbol sowie ein Foto von sich auf den Steckbrief kleben.

Mit einem bunten Faden verbinden Sie die Stecknadel dann mit dem Steckbrief des Kindes. Das hebt seine Zugehörigkeit zur Klasse symbolisch hervor, verdeutlicht die Vielfalt der Klasse und dass jedes Kind in seiner Individualität wahrgenommen wird.



Schülertext



YouTube-Video
„Zwei lange
Schlangen“; Lauf-
zeit: 4:43 Min.

Rituale zu Tagesbeginn

Zum morgendlichen Einstieg in den Unterricht mit heterogenen Klassen eignet sich **gemeinsames Singen** besonders. Es macht Spaß und bringt die Kinder als Gruppe zusammen. Das mimische und gestische Begleiten des Textes bringt Bewegung in die Klasse, lockert die Atmosphäre auf und spricht den haptischen Lerntyp an. Darüber hinaus helfen Lieder, den Wortschatz zu festigen und zu erweitern sowie die Sprachmelodie zu trainieren. Hier bietet sich zum Beispiel das Lied „Zwei lange Schlangen“ von Wolfgang Hering und Bernd Meyerholz an, da es darin um verschiedene Formen der Begrüßung geht. Der ksss-Laut der Schlangen im Refrain ist zudem eine spielerische Übung und Wiederholung einer im Deutschen typischen Lautverbindung (siehe dazu Infotext für Schülerinnen und Schüler „Lied: Zwei lange Schlangen“ sowie die YouTube-Videos „Zwei lange Schlangen“ von Wolfgang Hering <https://www.youtube.com/watch?v=WGSeZ1HMSq0> und „Zwei lange Schlangen – mit Sockenpuppen“ <https://www.youtube.com/watch?v=XV5ZCYt03gE&t=78s>).

Anschließend können Sie zu Unterrichtsbeginn auf **Besonderheiten des Tages** eingehen: Bereiten Sie dazu zum Beispiel folgende Informationen zum Tag an der Tafel oder auf Kärtchen vor:

- **Datum:** Viele Kinder kommen aus Ländern mit einer anderen Zeitrechnung. Nach und nach verstehen sie auf diese Weise den deutschen Kalender und können ihn anwenden. Außerdem lernen sie so die Namen der Monate und Wochentage
- **Jahreszeiten und Wetter:** Jahreszeiten und deren Besonderheiten sind nicht in allen Teilen der Erde gleich. Kinder lernen bei diesem Ritual, das deutsche Klima sprachlich wahrzunehmen und zu beschreiben
- **Tagesablauf:** Gehen Sie hier auch auf den Stundenplan des Tages ein. Das strukturiert nicht nur den anstehenden Tag, sondern gibt den Kindern auch einen sicheren Rahmen, in dem sie sich entfalten können: Neugierde wird geweckt und den Kindern ist klar, was wann zu tun ist



Monatsuhr
basteln

Sie können die Kinder vorbereitend auch eine Jahreszeiten- und Monatsuhr basteln lassen (Vorlagen siehe www.kidsweb.de/kalender_on/monatsuhr/monatsuhr_basteln.html).

Verlauf

Kennenlernspiel

Ein beliebtes **Kennenlernspiel** ist „**Wer bin ich?**“. Da die Kinder dafür nur kurze Floskeln oder feste Redewendungen nachzusprechen brauchen, kann das Spiel auch schon mit Neuankömmlingen gespielt werden. Die Klasse sitzt bei dem Spiel im Stuhlkreis, die Lehrkraft beginnt mit den zwei Sätzen:

- „Ich heiße ... Ich esse gerne ...!“
- Das erste Kind wiederholt die Sätze der Lehrkraft und verändert sie in die dritte Person Singular: „Das ist ... Sie/er isst gerne ...!“
- Dann ergänzt das Kind die zwei Sätze für sich selbst: „Ich heiße ... Ich esse gerne ...!“
- Das nächste Kind wiederholt nur die Sätze des Vorgängerkindes und formuliert wiederum zwei eigene Sätze: „Das ist ... Sie/er isst gerne...!“ und „Ich heiße ... Ich esse gerne ...!“

Bei diesem Spiel werden Gemeinsamkeiten trotz unterschiedlicher Herkunftsländer festgestellt und sogar direkt gesucht. Das stärkt das Zugehörigkeitsgefühl und die Klassengemeinschaft. Ein Kind, das ein anderes mag, zählt vielleicht auch dessen Lieblingspeise, -tier oder -farbe auf. Zugleich ist das Spiel eine Konzentrationsübung, die Aussprache wird gefestigt und wichtige Vokabeln und Redewendungen aus dem Alltagswortschatz werden gelernt. Die Kinder lernen, von der 1. Person Singular in die 3. Person Singular zu flektieren und zwischen „er“ und „sie“ zu unterscheiden.



www.willkommensabc.de

Das Spiel kann in verschiedenen Varianten gespielt werden:

- Statt des Essens können zum Beispiel weitere Vorlieben wie Farben, Hobbys oder Informationen wie das Herkunftsland oder die Anzahl der Geschwister genannt werden
- Setzen Sie bei Kindern mit geringem Wortschatz als Differenzierung auch Bildkarten ein, die es in vielen DaZ-Verlagen gibt: zum Beispiel die kostenlosen Bildvorlagen des WillkommensABC (siehe www.willkommensabc.de) oder die Bildkarten aus der Mediensammlung dieser Unterrichtsmaterialien. Oder Sie lassen die Kinder nur den Namen nennen oder eine Geste machen
- Sie können die Sätze auch im Chor wiederholen lassen



Kostenlose Malvorlagen

Rituale im Unterrichtsverlauf

Eine Möglichkeit, die Zugehörigkeit zur Klasse im Unterricht symbolisch zu unterstreichen, ist die **Auswahl eines „Klassentiers“**: Ein Tier als Namensgeber für die Klasse stärkt die Klassengemeinschaft, indem sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur als Nummer in einer namenlosen Klasse fühlen, sondern als Mitglied einer besonderen Gruppe. Ein neuer Schüler oder eine neue Schülerin gehört dann direkt zur Eulen- oder Tigerklasse und identifiziert sich mit dem Tier. Ein Klassentier bietet neben dieser Gruppen- und Individualidentifikation zahlreiche weitere Möglichkeiten für das soziale und fachliche Lernen, zum Beispiel bei der Gestaltung eines **Geburtstagskalenders**. Die Kinder malen den Umriss des Klassentiers aus, verzieren das Blatt und fügen ihren Namen und das Geburtsdatum hinzu. Im Internet gibt es dazu zahlreiche kostenlose Malvorlagen für Kinder, die sich hier anbieten, zum Beispiel www.schule-und-familie.de/malvorlagen/Tiere.html oder auch www.malvorlagen-bilder.de/malvorlage-tiere.html. Die Blätter mit den Namen und Geburtsdaten werden mit Wäscheklammern an einer Schnur befestigt und lose zu einem Kalender verbunden, sodass neue Kinder ihre Geburtstagsblätter leicht hinzufügen oder abgehende Kinder ihr Blatt abnehmen können.

Doch das Tier kann auch als Brücke dienen, um nach und nach **Wissen zu den Wortfeldern** „Tiere“, „Körper“, „Landschaften“, „Klima“ und „Essen“ aufzubauen. Idealerweise ist das Tier als Handpuppe oder Stofftier vorhanden und kann genutzt werden, um zum Beispiel Präpositionen zu erarbeiten (das Tier sitzt auf dem Buch, unter dem Buch, neben

dem Buch ...). Hier können auch neu hinzugekommene Schülerinnen und Schüler schnell mitarbeiten und verstehen leicht, worum es geht. Im Erzählkreis kann das Tier ein neues Thema einleiten, zum Beispiel erzählen, was es gerne spielt. Daran schließt sich dann ein Kettengespräch an: „Ich spiele gerne ...“



Arbeitsblatt 3

Mit dem „Klassentier“ bietet sich eine weitere Variante an: Damit sich die neuen Kinder in der Schule leichter zurechtfinden, können Sie gerade mit etwas älteren Kindern ein **Bilderwörterbuch Schule** erstellen. Lassen Sie die Kinder in Kleingruppen zentrale Räumlichkeiten in der Schule fotografieren (z. B. den Pausenhof, die Mädchen- oder Jungentoilette, das Sekretariat, das Lehrerzimmer, die Turnhalle). Immer eine Gruppe verlässt den Klassenraum und macht sich – möglichst zusammen mit einer weiteren Betreuungsperson – auf die Suche nach den Motiven (siehe dazu auch Arbeitsblatt 3 „Bilderwörterbuch: Unsere Schule“). Die Gruppen sind idealerweise so zusammengesetzt, dass lernstärkere Schülerinnen und Schüler lernschwächere unterstützen können. Jede Gruppe macht zwei oder drei Fotos von der Räumlichkeit, in der ein Kind zusammen mit dem Klassentier steht. Da die Kinder im Umgang mit der Handynavigation noch nicht so geübt sind, brauchen sie hier gegebenenfalls Unterstützung. Die Bilder sammeln Sie anschließend, zeigen Sie per Beamer oder Whiteboard oder schneiden sie aus. Sprechen Sie die zu den Bildern passenden Begriffe deutlich intoniert vor und schreiben Sie sie am Whiteboard oder der Tafel auf. Wenn die Kinder schreiben können, schreiben sie selbst in ihrer Herkunftssprache und auf Deutsch den zugehörigen Begriff unter das Bild. Wer möchte, kann das Bild auch auf den Steckbrief kleben und aus den gesammelten Steckbriefen dann ein Klassenbuch machen.

Um die Klassengemeinschaft zu stärken, ist die **Zuteilung von Diensten** hilfreich (z. B. der Austeildienst, der Aufräumdienst, der Tafeldienst): Wer für einen Dienst verantwortlich ist, gehört dazu. Es ist sinnvoll, viele Dienste auf unterschiedlichem Niveau einzurichten, damit jedes Kind eingebunden wird. Dienste erleichtern sowohl die Integration in die Klasse als auch in die deutsche Kultur. Denn die Kinder lernen so ganz selbstverständlich, worauf es in ihrer neuen Umgebung ankommt, und nehmen aktiv daran teil.



Arbeitsblatt 4

Machen Sie die Zuständigkeiten für die Dienste im Klassenraum gut sichtbar deutlich, und zwar in Text- und Bildform. Dazu können Sie die Vorlagen aus Arbeitsblatt 4 „Unsere Klassendienste“ nutzen. Schreiben Sie jeweils die Namen der zuständigen Kinder dazu. Der Rhythmus, in dem die Dienste wechseln, kann zeitlich oder abhängig von der Art des Dienstes variieren.

Gruppenregeln sind immer wichtig, wenn eine Gruppe neu zusammenkommt, und helfen Neuankömmlingen, sich in die Gruppe einzufügen. Die Regeln sollten positiv und kurz sowie in der Ich- oder Wir-Form formuliert sein. Zum Beispiel: „Wir melden uns“ und nicht „Keiner darf während des Unterrichts und wenn schon ein Kind dran ist, dazwischenreden“. Insgesamt sollten es nicht mehr als sechs Regeln pro Klasse sein, damit sich die Kinder die Regeln besser merken können. Visualisieren Sie die Regeln und besprechen Sie sie mit der Klasse. Die Regeln stellen Sie neuen Schülerinnen und Schülern am besten in den ersten Tagen vor.



Foto: Yasmine Koch

Klassenregeln hängen Sie am besten gut sichtbar im Klassenzimmer auf.

Tipp: Regel der Woche oder Regel des Monats

Um die Gruppenregeln verständlich zu machen und aktiv in den Alltag zu integrieren, kann eine Regel als „Regel der Woche“ oder „Regel des Monats“ hervorgehoben und in Einzelteile zerlegt werden. So wird zum Beispiel aus „Wir sind *leise*“: „Wir gehen *leise* in den Stuhlkreis“, „Wir holen *leise* unsere Bücher raus“ oder „Wir warten *leise* vor dem Klassenraum, bis die Lehrerin oder der Lehrer da ist.“

Auf diese Regel achten Sie in der Woche oder in dem Monat besonders. Am Anfang der Woche oder des Monats geben Sie bekannt, dass mit dem Einhalten der Regel eine Belohnung verbunden ist (z. B. mit Sternchen oder Steinen, die Sie in einem Glas sammeln). Liegen am Ende der Woche x Sterne oder y Steine vor, bekommt die Klasse eine Belohnung (z. B. eine Spielstunde, gemeinsam einen Film anschauen).

Ende**Rituale zum Tagesabschluss**

Der Abschluss des Tages ist ebenso wichtig wie der Beginn des Tages. Gerade Kindern, die sich noch in ihre neue Umgebung eingewöhnen müssen, bietet ein gemeinsamer Abschluss Sicherheit und einen klaren Übergang in ihren Alltag außerhalb der Schule. Neben einem kleinen **Ausblick auf den nächsten Tag** können Sie hier **Rückmeldungen zum aktuellen Tag** geben und einholen, zum Beispiel auf Dienste, Regeln oder die Mitarbeit und den Unterricht zu sprechen kommen. Selbstverständlich sollten diese Rückmeldungen förder- und ressourcenorientiert sein. Ein Belohnungssystem kann dies unterstützen. Auch ein emotionaler Rückblick ist sinnvoll. Dieser hilft nicht nur, dass die Kinder sich über ihre Gefühle bewusst werden und lernen, diese zu benennen.



Siehe auch Unterrichtsmaterialien „Wir verstehen uns“, www.dguv-lug.de, Webcode lug1101449

Er bietet vor allem auch Anlass zu weiteren Fragen, Gesprächen oder besonderer Rücksichtnahme. Lassen Sie die Kinder dazu ein **Gefühlsbarometer basteln** (siehe Arbeitsblatt 2 „Gefühlsgesichter“ und didaktisch-methodischer Kommentar der Unterrichtseinheit „Wir verstehen uns“, siehe www.dguv-lug.de, Webcode lug1101449). Mit Wäsche- und Büroklammern können die Kinder auf diesem Gefühlsbarometer ihre momentane Stimmungslage markieren. Wenn die Kinder die deutsche Sprache etwas besser beherrschen, können Sie sie auch berichten lassen, wie sie den Tag fanden und wie sie sich gefühlt haben. Dabei helfen eingeübte und immer gleiche Satzanfänge („Heute fand ich gut, dass...“). Die hier geäußerten Antworten sind auch hilfreich, um individuell auf ein Kind eingehen zu können (z. B. um Wünsche und Ängste, aber auch Interessen und Vorlieben eines Kindes zu erkennen und bei Bedarf gegebenenfalls mit den Angehörigen zu thematisieren).

Statt eines Ausblicks oder Rückblicks eignen sich besonders auch gemeinsame Aktivitäten. Eine kurze und effiziente Methode, die allen Spaß macht, ist, den Tag mit einem **gemeinsamen Spruch und in Bewegung** zu beenden. Das kann ein Spruch sein wie: „Schluss! – Aus! – Basta!“ mit den entsprechenden Handbewegungen oder zum Wochenende: „Hausaufgaben? Spielen – Lachen – Rausgehen!“ Wichtig ist, dass dieser Spruch immer derselbe ist und von allen gemeinsam gesprochen wird.



Lieder-CD „Sieh mal, was ich kann!“

Alternativ können Sie den Unterrichtsabschluss mit einem **kurzen Lied** verbinden. Bei dem Lied kommt die Klasse noch einmal zusammen und verabschiedet sich voneinander und von der Lehrkraft. Besonders empfehlenswert ist hier das Lied „Kinder, war das schön“ aus

dem Buch und der CD „Sieh mal, was ich kann“ von Wolfgang Hering (siehe www.wolfganghering.de/sieh-mal-was-ich-kann.html). Dieses Lied enthält verschiedene Formulierungen fürs Abschiednehmen. Auch Kinder, die noch kein Deutsch können, sind sehr schnell in der Lage, dieses das kurze Lied mitzusingen und den Text zu verstehen.

Hinweis auf ergänzende Unterrichtsmaterialien

Zur Vernetzung des Wissens sowie als ergänzende didaktische Hilfe liefern folgende Unterrichtsmaterialien unter www.dguv-lug.de zusätzliche Informationen:

- **Ich und wir** (Primar): *Webcode: lug985773*
- **Echt stark!** (Primar): *Webcode: lug1026182*
- **Klassenrat** (Primar): *Webcode: lug1036905*
- **Wir verstehen uns** (Primar): *Webcode: lug1101449*

Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Rituale in Integrationsklassen, April 2018

Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Glinkastr. 40, 10117 Berlin

Redaktion: Andreas Baader, Sankt Augustin (verantwortlich); Karen Guckes-Kühl, Wiesbaden

Text: Jona Jasper, Yasmine Koch, Wiesbaden

Fachliche Beratung: Alexandra Kurz, Sabine Baumann, Michelle Jost, Dagmar Zumdick und Ulrike Deichmann, Wiesbaden

Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611/9030-0, www.universum.de



Internet-
hinweis



Arbeits-
blätter



Arbeits-
auftrag



Präsentation



Video



Didaktisch-
methodischer
Hinweis



Lehrmaterialien